

# „Versöhnen statt Spalten“

Biermann plädiert: Nach Ratsentscheidung Debatte beenden

sz **Kreuztal**. Es zeichnet sich ab: Der Rat wird am 6. November aller Voraussicht nach über eine Namensänderung des Friedrich-Flick-Gymnasiums abstimmen. Bürgermeister Rudolf Biermann plädierte nun in einer Pressemitteilung eindringlich dafür, nach einer demokratischen Entscheidung die Debatte zu beenden: „Die Rolle des Flick-Konzerns in der Zeit des Nationalsozialismus ist hinreichend wissenschaftlich und geschichtlich aufgearbeitet. Wir können unsere Geschichte nicht verleugnen, und wir sollten sie auch nicht vergessen. Und so habe ich seit Beginn der Diskussion und seit Etablierung der Internetkampagne ([www.flick-ist-kein-vorbild.de](http://www.flick-ist-kein-vorbild.de), Anm. d. Red.) stets versucht, dieser schwierigen Thematik mit all ihren Facetten gerecht zu werden.“

Es habe nicht zuletzt aufgrund der Internetkampagne „genügend persönliche, beleidigende und bedrohende Angriffe und Äußerungen gegeben. All dies zeichnet ein falsches Bild von der Stadt Kreuztal, den hier lebenden Bürgerinnen und Bürgern“. Insbesondere zeichne dies „ein

falsches Bild“ vom Gymnasium. „Denn dies ist eine Schule, die nie den Geist des Krieges oder der Gewaltverherrlichung vermittelt hat. Im Gegenteil: Das Friedrich-Flick-Gymnasium genießt einen hervorragenden pädagogischen Ruf.“

Biermann weiter: „Aus meiner Sicht gibt es nur noch die Möglichkeit, diese unglückselige und tiefe Wunden verursachende Diskussion so schnell wie möglich zu beenden. Und dies im Bewusstsein um die Geschehnisse in unserer Geschichte. Dies soll und wird in der Ratssitzung am 6. November geschehen. Es ist an der Zeit, weiteren Schaden von der Stadt Kreuztal und insbesondere vom Friedrich-Flick-Gymnasium abzuwenden. Ich hoffe inständig und bitte alle Beteiligten darum, künftig in Ruhe und in wirklicher Sachlichkeit mit Kreuztal und seiner Vergangenheit umzugehen. Ich wünsche mir dazu, dass hier das Motto unseres verstorbenen ehemaligen Bundespräsidenten Johannes Rau zum Tragen kommt: ‚Versöhnen statt Spalten‘.“